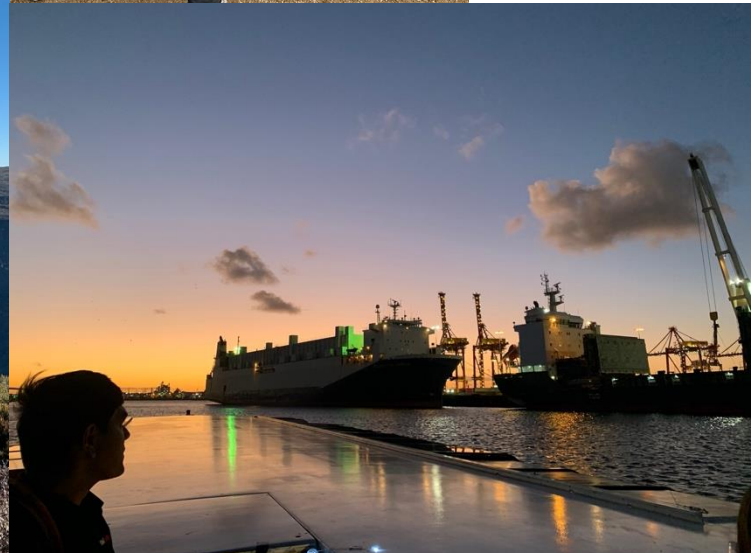


Auslandssemester Australien - Melbourne

ERFAHRUNGSBERICHT

Heimathochschule:	Albert Ludwigs Universität Freiburg
Gasthochschule:	The University of Melbourne
Austauschzeitraum von - bis:	09.02.2024 bis 02.08.2024 (Semester: 16.02. bis 21.06)
Erstellungsdatum:	06.06.2024



VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Mir war schon, bevor ich mein Studium aufgenommen habe, klar, dass ich für ein Semester ins Ausland gehen möchte. Dementsprechend habe ich mich bereits in meinem ersten Semester über meine Möglichkeiten informiert und angefangen zu überlegen, welche Länder für mich in Frage kommen würden. Für Auslandsaufenthalte ist es auf jeden Fall gut, sich Zeit zu lassen, um Entscheidungen in Ruhe treffen zu können und alle nötigen Informationen zu sammeln zu können. Sowohl die offiziellen Informationen vom International Office als auch Erfahrungsberichte und Informationen über die Länder haben mir geholfen, mich mit der Idee auseinander zu setzen und letztendlich für ein Land zu entscheiden. Auf diese Weise hat man auch genug Zeit, um eine gute Bewerbung zu schreiben, alle benötigten Dokumente zu sammeln, einen TOEFL zu organisieren und genügend darauf zu lernen (Mein Tipp, legt euch den TOEFL nicht direkt nach eure Prüfungsphase...). Mit meinem Prüfungsamt habe ich mich ebenfalls frühzeitig zusammengesetzt und mich über generelle Anrechnungsmöglichkeiten informiert. Da ich aus einem Studiengang mit wenig Anrechnungsmöglichkeiten komme, gab es diesbezüglich leider nicht viel, aber das hat auch seine Vorteile. So konnte ich die Gelegenheit nutzen, um fachfremde Erfahrungen zu sammeln und meinen Horizont zu erweitern oder etwas zu lernen, das zu Hause nicht geht, aber mich schon immer interessiert hat! Die Erfahrung ist es auf jeden Fall wert, in der Heimat dafür etwas länger zu studieren, und kann auf überraschende Weise wieder Einblicke in das eigene Fach oder Zukunftspläne geben. In der Zeit zwischen Bewerbung und der Bekanntgabe der Ergebnisse habe ich mich bereits lose über Australien informiert und ein interkulturelles Training absolviert. Zwar ist die Kultur unserer nicht unähnlich, aber ich fand es sehr interessant einen Einblick in die Nuancen zu erhalten und das eine oder andere hat sich vor Ort bewährt.

Sobald ich meine Bestätigung für die Nominierung an der University of Melbourne dann erhalten hatte, kam der organisationsintensive Teil der Vorbereitungen. Ich habe mich relativ direkt an der Universität beworben. Es ist schlau, diesen Schritt nicht aufzuschieben, da es einige Wochen oder sogar Monate dauern kann, bis man schlussendlich seine Confirmation of Enrollment bekommt. Die benötigt man für sein Visum, das auch einige Zeit benötigen kann (bei mir allerdings innerhalb von Sekunden bestätigt wurde, also macht euch da nicht zu viel Stress!). Wichtig für das Visum: schaut frühzeitig, dass der Pass 6 Monate nach Ende des Visums gültig ist! Mein Pass war 6 Tage zu kurz gültig und ich musste per Express einen neuen beantragen, weil ich es zu spät bemerkt habe...

Um Flüge und eine Unterkunft habe ich mich ebenfalls direkt gekümmert. Die University of Melbourne hat affilierte Student Accomodations, was es sehr einfach gemacht hat, mich bereits von Deutschland aus darum zu kümmern. Zwar ist das etwas kostspieliger als manch andere Möglichkeit, allerdings hat man auf dem privaten Wohnungsmarkt keine Garantie auf bessere Preise und in Australien kann es ohne ein Mietzeugnis schwierig sein, eine Wohnung zu bekommen. Meine Empfehlung ist daher ganz klar, sich selbst den Stress zu ersparen und der /einer Student Accomodation eine Chance zu geben. Sie kommt mit vielen Vorteilen wie Events, Nähe zum Campus, Unterstützung und Anschlussmöglichkeiten.

Was Flüge angeht, habe ich mich von einem Reisebüro beraten lassen. Zwar hat man bis zur Confirmation of Enrollment keine 100%ige Garantie, dass man angenommen wird, allerdings ist es billiger, sich Flüge mit Stornierungsmöglichkeiten früh zu buchen, als zu warten und höhere Flugpreise zu zahlen.

Für Versicherungen ist es ratsam, verschiedene Angebote zu vergleichen und sowohl eine Auslandskrankenversicherung als auch eine Reiserücktrittsversicherung abzuschließen. Zwar ist für ein Studentenvisum das Overseas Student Health Cover Pflicht, allerdings deckt es nicht alles ab und war für mich etwas unübersichtlich. Und wer davor oder danach noch reisen möchte, muss mit den

Gültigkeitszeiträumen aufpassen. Mit einer externen Auslandsrankenversicherung ist man auf der sicheren Seite. Ich habe mich für Backpackerspezial (Krankenversicherung) und ADAC (Reiserücktrittsversicherung) entschieden.

Neben diesen großen Organisationspunkten kommen viele kleinere hinzu: UntermieterInnen finden (das kann überraschend lange dauern, je nach Lage und Preis), einen internationalen Führerschein organisieren, eine Packliste erstellen, einen internationalen Studentenausweis beantragen (nicht Pflicht, kann aber weltweit Vorteile bringen), sich über Simkarten und Anbieter vor Ort informieren und besonders wichtig: Sich um Finanzen vor Ort kümmern! Für meine Student Accomodation brauchte ich ein Australisches Bankkonto, was sich vor Ort als nützlich herausgestellt hat für kleine Dinge wie gemeinsam mit Freunden essen gehen und sich dann gegenseitig Geld zu überweisen. Außerdem ist es gut, ein Backup zu haben für den Fall, dass es mit anderen Zahlungsmöglichkeiten ein Problem gibt. Für alles andere empfehle ich eine Debitkarte, da es als Student je nach Einkommen schwierig sein kann, eine Kreditkarte mit ausreichendem Verfügungsrahmen zu bekommen. Von der DKB gibt es eine Karte, die für mindestens drei Monate kostenloses Zahlen und Abheben im Ausland ermöglicht, womit ich hauptsächlich gute Erfahrungen gemacht habe.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind Stipendien. Es gibt viele Fördermöglichkeiten und eine finanzielle Unterstützung kann vor Ort eine Entlastung sein. Ich habe mich ursprünglich auf das Auslandsstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes beworben, bevor ich mit meiner Nominierung durch das International Office der Uni Freiburg auf das Baden-Württemberg-Stipendium aufmerksam wurde. Mich haben der Netzwerkgedanke und der Fokus auf Nachhaltigkeit besonders angesprochen, aber allgemein bietet das Baden-Württemberg-Stipendium eine sehr gute Unterstützung für einen Auslandsaufenthalt. Ich empfehle in jedem Fall, sich auf mehrere Stipendien zu bewerben und dann unter den Bewilligten zu wählen, was am besten zu den eigenen Bedürfnissen passt.

Allgemein ist mein Tipp für alle in der Vorbereitungszeit: Kümmert euch frühzeitig, aber macht euch keinen Stress. Es wird sich für alles eine Lösung finden. Und lasst euch Raum für Vorfreude, die gehört bereits dazu!



STUDIUM AN DER GASTUNIVERSITÄT

Ich hatte das Glück, einen Austauschplatz an der University of Melbourne zu erhalten. Die Universität liegt im Herzen einer der am lebenswertesten Städte der Welt und hat nicht ohne Grund ein hohes internationales Ranking. Die Uni hat mich besonders wegen ihres „Breadth“ Programms angesprochen, das allen Studierenden die Möglichkeit bietet, über den Tellerrand ihres Fachs hinauszuschauen. Ob es



Vorlesungen aus anderen Fachbereichen sind, oder Kurse die speziell für das Programm entwickelt wurden, die Möglichkeiten sind nahezu grenzenlos. Es gab fast alles was man sich vorstellen konnte, bis hin zu einem Beertasting Kurs! Da ich als approbationskonforme Psychologiestudentin nicht viele Anrechnungsmöglichkeiten hatte, war es für mich die Gelegenheit, neue Dinge auszuprobieren! Von den vier möglichen Fächern, die ich belegen konnte, habe ich Entwicklungspsychologie für die

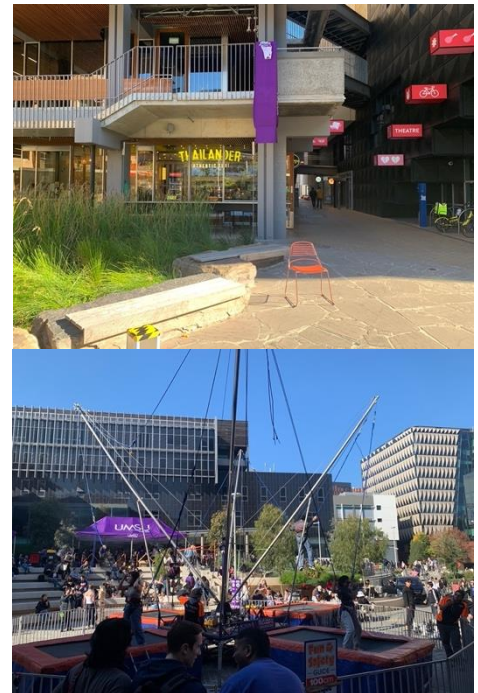


Anrechnung gewählt, Musik Psychologie aus Interesse, und einen Mal- & Zeichenkurs um mein Zeichenhobby zu verfolgen und meine Fähigkeiten zu verbessern.

Der Unialltag ist vom Prinzip her nicht viel anders aufgebaut als in Deutschland. Man wählt vier Fächer, die aus Vorlesungen und teils Seminaren oder Laborarbeit bestehen. Jedes Fach hat die Equivalente von 7.5 ECTS und einen entsprechenden Zeitaufwand. Der größte Unterschied zum deutschen System sind die Assignments. Je nach Kurs hatte ich wöchentliche Quiz, Hausarbeiten oder Hausaufgaben, die am Semesterende alle **in die Endnote mit einfließen**. Zu Hause hatte ich bis dato den Großteil des Semesters nur die Vorlesungen besucht und nachbereitet, in den Seminaren eine Studienleistung ablegt und am Ende eine Prüfung geschrieben. Die

erste Woche Uni in Melbourne war daher ein kleiner Kulturschock, bei dem ich mich mit meinen Freunden um Mitternacht im Lernraum wiedergefunden habe und plötzlich ein Lernpensum hatte wie sonst nur in der Prüfungszeit. Aber man gewöhnt sich schnell an das Pensum und es hat eindeutig Vorteile: Die Arbeit ist über das ganze Semester mehr verteilt und die Note setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen. Wenn man also nicht der beste Auswendig-Lerner ist, aber den Stoff gut verstanden hat, ist dieses Format eine willkommene Abwechslung! Und trotz des Pensums blieb noch genug Zeit für Wochenendausflüge, Treffen mit Freunden und andere kleine Abenteuer in der Stadt! (Melbourne bietet dafür definitiv mehr als genug Möglichkeiten!)

Insgesamt kann ich die University of Melbourne wärmstens empfehlen. Der Campus ist wunderschön und zentral gelegen. Die Uni hat mehrere Bibliotheken, die ihre Stockwerke nach Lautstärke einteilen und genug Raum zum Lernen bieten. Es gibt ein eigenes Fitness Studio, mehrere Wiesen und einen Mix aus alten und modernen Gebäuden sowie eine Apotheke, Restaurants und Imbisse und sogar einen kleinen Supermarkt. Das studentische Leben bietet viele Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen. Es gibt über 100 studentischen Clubs, die verschiedenste Sportarten und Hobbies abdecken und eine wunderbare Möglichkeit bieten, sich mit Gleichgesinnten verschiedenster Studiengänge zu vernetzen. Außerdem veranstaltet die Verfasste Studierendenschaft jede Woche ein neues Event mit kostenlosen Würstchen und tollen Aktionen wie Arcade Spielen, Trampolinspringen, Kletterwänden, Hindernisparcours, Bastelstationen und vielem mehr. Daneben bieten auch einzelne Clubs immer wieder Events an, und es gibt kaum einen Tag, an dem nicht irgendetwas stattfindet, es wird einem also nie langweilig! Die studentische Kultur ist geprägt von Teilhabe und Inklusion, und ich habe mich gut aufgenommen und vernetzt gefühlt.



LEBEN IM GASTLAND

Mich in Melbourne einzufinden ist mir überhaupt nicht schwergefallen. Die größte Umstellung war der drastische Umschwung von 5 Grad Celsius Freiburger Winter auf 35 Grad Celsius Melbourne Sommer. Die Menschen vor Ort sind sehr freundlich und aufgeschlossen, und ich habe mich vom ersten Tag an wohl gefühlt.

Auch in meiner Unterkunft wurde ich herzlich aufgenommen und habe recht schnell eine Gruppe von Freunden gefunden, mit denen ich vor allem am Anfang viel unternommen habe. Durch diese frühe Erfahrung hatte ich eine Art Familie in der Ferne, was definitiv geholfen hat, mich einzufinden.

Das Leben in Melbourne hat einige Vorteile im Vergleich zu Deutschland, wie die Supermärkte, die sonntags und jeden Tag bis elf Uhr nachts auf haben. Ich bin mehr als einmal um 22.30 noch zu Woolies gerannt! Am meisten überrascht haben mich die Preise.

Während meiner Vorbereitung habe ich oft gehört, Australien sei teuer, und für die Miete und den Public Transport kann ich das unterschreiben. Aber bei Lebensmitteln oder Restaurantbesuchen hatte ich mehrmals die Erfahrung, dass der Preis mit meinen Erwartungen



übereinstimmte, bevor mir einfiel, dass der Preis in Euro grob die Hälfte ist. Oft waren die skurrilsten Gegenstände wie Reiskocher unglaublich billig, während eine Packung Kirschen vergleichsweise teuer war. Das mentale Halbieren des Preises kann auch schnell zur Falle werden, wenn einem dann dadurch alles billiger vorkommt! Insgesamt waren aber (abgesehen von der fast doppelt so teuren Miete), die Lebenskosten nicht allzu anders als zu Hause.

Zudem war Melbourne meine Traumstadt, weil sie nicht nur nah am Meer liegt, sondern ein kulturell sehr buntes Leben hat mit vielen Events von Straßenkonzerten bis zum Formel 1 Grand Prix und anderen Sportevents. In den ersten Wochen, bevor die Uni richtig losging, habe ich die Möglichkeit genutzt um mich mit der Stadt vertraut zu machen. Auch wenn Melbourne eine Metropole ist, fühlt sie sich nicht überfüllt oder beengend an. Es gibt viele Grünflächen und man kann problemlos die meisten Wege zu Fuß oder mit der in der Innenstadt aber auch in vielen Stadtteilen ist sehr einladend. Man konnte jedes Mal etwas Neues

entdecken, egal wie oft man denselben Weg gelaufen ist! Die ganze Stadt hat eine sehr lebhafte Atmosphäre, die es leicht macht, sich wohlfühlen. Man ist innerhalb von einer Stunde mit der Metro im Regenwald, wenn man dem Stadtgewusel entkommen möchte, und wer sich ein Auto mietet muss nicht weit fahren, um einen Nationalpark zu erreichen. Wer gerne feiert findet grade als Student definitiv viele Möglichkeiten dazu. Es gibt Clubs und von den verschiedenen Universitäten und studentischen Verbindungen werden während des Semesters immer wieder groß angelegte Feiern organisiert. Wer es lieber ruhiger mag wird viele schöne Orte finden, die man auch alleine erkunden kann, nette Cafes, die besten Croissants der Welt und Kneipen mit überraschend gutem Bier.

Ein Erlebnis, das mir besonders in Erinnerung geblieben ist, war ein Candlelight

Konzert im Federation Square, in das ich zufällig hineingestolpert bin. Es war ein sehr schönes Erlebnis, und nicht das einzige seiner Art. Ich habe Tage am Strand verbracht, ein Surfcamp in Apollo Bay besucht, einen Nachthimmel gesehen, von dem ich nicht wusste, dass er so viele Sterne haben kann... Ich bin mit Freunden die Great Ocean Road entlanggefahren, war ein Wochenende Campen in den Grampians mit dem Mountaineering Club, bin mit einer Dampflokomotive durch den Regenwald gefahren, habe spontan einen Wochenendtrip



nach Sydney unternommen und den Formel 1 Grand Prix besucht. Meine Zeit hier ist voll von so vielen Erlebnissen, obwohl ich Vollzeit studiert habe.

Mein Tipp an alle, die nach Australien reisen: Erlaubt euch diese Momente! Erkundet eure Stadt, lasst euch Zeit zum Reisen, bucht einen Nachtzug oder ein Greyhound Ticket und fahrt spontan übers Wochenende in eine andere Stadt! Australien bietet so viele Erlebnisse, und auch wenn der Uni Alltag manchmal viel werden kann, ist es gut, sich bewusst Zeit zu nehmen um andere Dinge zu tun. Und wenn es nur kleine Trips in den Botanischen Garten oder in einen anderen Stadtteil sind!



PERSÖNLICHES FAZIT UND AUSBLICK

Meine Erwartungen an den Auslandsaufenthalt waren, dass ich ein Abenteuer erlebe, meinen akademischen Horizont erweitere, und mich als Person weiterentwickeln kann. Diese Erwartungen haben sich allesamt erfüllt! Ich habe viel gelernt, sowohl akademisch als auch über mich selbst, und es sind auch einige überraschende Fähigkeiten, wie das Organisieren von Reisen und Gelassenheit hinzugekommen. Das Wichtigste, was ich aus dieser Zeit für mich mitnehme, ist Spontaneität und eine neue Sicherheit, dass sich, egal für was, schon ein Weg finden wird. Im Stress des akademischen Alltags zwischen Notendruck und den eigenen Erwartungen kann man manchmal den Überblick verlieren. Aus diesem Umfeld auszubrechen hat mir gezeigt, dass es mehr als nur einen Weg gibt, an Ziele zu kommen, und mehr als nur einen Weg, sein Leben zu leben. Diese Sicherheit, dass ich irgendwie irgendwo ankommen werde, werde ich mit nach Hause nehmen. Die Abenteuer und Eindrücke, aber auch die Menschen, die ich kennenlernen durfte, und die Ideen, die ich für meine weitere Lebensplanung bekommen habe, werden mich ebenfalls begleiten. Es wird nicht das letzte Mal gewesen sein, dass ich versuche für einen Abschnitt meines Lebens im Ausland zu leben. Keine andere Erfahrung gibt einem so viel Raum sich zu entfalten und dabei sich selbst und seinen Platz in dieser Welt zu finden.



